

ANFRAGE Stadträtin Sabine Zürn (Die Linke) Stadtrat Niko Fostiropoulos (Die Linke) vom 27. November 2012	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP:	44. Plenarsitzung Gemeinderat 15.01.2013 1323 15 öffentlich
Wohnungsbaufonds zur Schaffung erschwinglicher und qualitativ guter Mietwohnungen		

1. Kann sich die Stadtverwaltung einen Wohnungsbaufonds vorstellen, der wie der Salzburger Wohnbaufonds auf drei Säulen beruht: a) öffentliche Förderung, b) gemeinnützige Bauträger und c) vollständiger Verzicht auf Bankkredite?
2. Hat die Stadtverwaltung Kenntnis davon, dass von der Salzburger Wohnbaugesellschaft unter diesen Prämissen Mietwohnungen zu einem Quadratmeterpreis von unter 5 EURO errichtet werden?
3. Hält es die Stadtverwaltung für nachahmenswert, über ein öffentliches, kommunales Fondsmodell den Mietwohnungsbau von der Finanzierung durch private Banken abzukoppeln und die dadurch entstehenden Finanzierungsvorteile in entsprechend preiswerte Mietwohnungen umzusetzen?
4. Ist der Stadtverwaltung bekannt, dass der Salzburger Wohnbaufonds damit rechnet, in spätestens 15 Jahren ohne Steuergelder auszukommen?
5. Wird die Stadtverwaltung angesichts des unbestrittenen Mangels an erschwinglichen Mietwohnungen in Karlsruhe untersuchen, ob ein dem Salzburger Wohnbaufonds ähnliches Modell auch durch die Stadt Karlsruhe initiiert werden kann?
6. Würde die Stadtverwaltung in der Richtung initiativ werden, mit eigener finanzieller Beteiligung, mit Beteiligung der Volkswohnung, eventuell weiterer Baugenossenschaften, mit der Einbeziehung von Fördergeldern des Bundes und des Landes einen Karlsruher Wohnbaufonds zu schaffen, der sich an dem Modell des Salzburger Wohnungsbaufonds orientiert, auf die Finanzierung durch private Banken verzichtet und so längerfristig und nachhaltig erschwinglichen und qualitativ guten Mietwohnungsraum schafft?
7. Wird die Stadtverwaltung ergänzend dahingehend initiativ werden, entsprechende Grundstücke zu erwerben?
8. Wird sich die Stadtverwaltung bei der Landesregierung und beim Städtetag dafür einsetzen, ein dem Salzburger Wohnbaufonds entsprechendes Fonds-

Modell mit öffentlicher Förderung, gemeinnützigen Bauträgern und Verzicht auf die Finanzierung durch private Banken auf Landesebene zu installieren?

Sachverhalt/Begründung:

Die Salzburger Wohnbaugesellschaft erstellt Mietwohnungen mit einer Quadratmetermiete unter 5 EURO, unter stabilen Finanzierungsbedingungen. Dies ist in Deutschland unter den gegenwärtigen Förderbedingungen nicht möglich, es bestehen zu viele Mitnahmemöglichkeiten für private Banken und Investorenmodelle. Zudem ist derzeit ein geradezu dramatisches Auslaufen von Mietpreisbindungen bundesweit zu beobachten, während kaum neue mietpreisgebundene Wohnungen erstellt werden – die Betitelung „Sozialwohnungen“ ist grob irreführend.

Das Land Salzburg hatte 2005 rund 1,5 Milliarden EURO Schulden bei der Wohnbauförderung. Danach hat es sein Fördermodell komplett umgestellt. Es beruht auf 3 Säulen: a) öffentliche Förderung, b) gemeinnützige Bauträger und c) vollständiger Verzicht auf Bankkredite. Salzburg hat einen Wohnbaufonds geschaffen, z. T. aus zweckgebundenen Zuschüssen. Als staatlicher Fonds kann er unter gemeinnütziger Zielsetzung zu niedrigen Zinsen Geld von der österreichischen Bundesbank bekommen. Der Salzburger Wohnbaufonds geht davon aus, in etwa 15 Jahren keine Steuergelder mehr zu benötigen, d. h. auf eigenen Beinen zu stehen.

Angesichts des noch zunehmenden Mangels an erschwinglichen Mietwohnungen, vor allem durch das Auslaufen vieler Mietpreisbindungen ehemals öffentlich geförderter Mietwohnungen, ist es dringlich, auch neue Wege der Finanzierung öffentlicher und kommunaler Mietwohnungen zu suchen.

unterzeichnet von:

Sabine Zürn

Niko Fostiropoulos

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -

4. Januar 2013